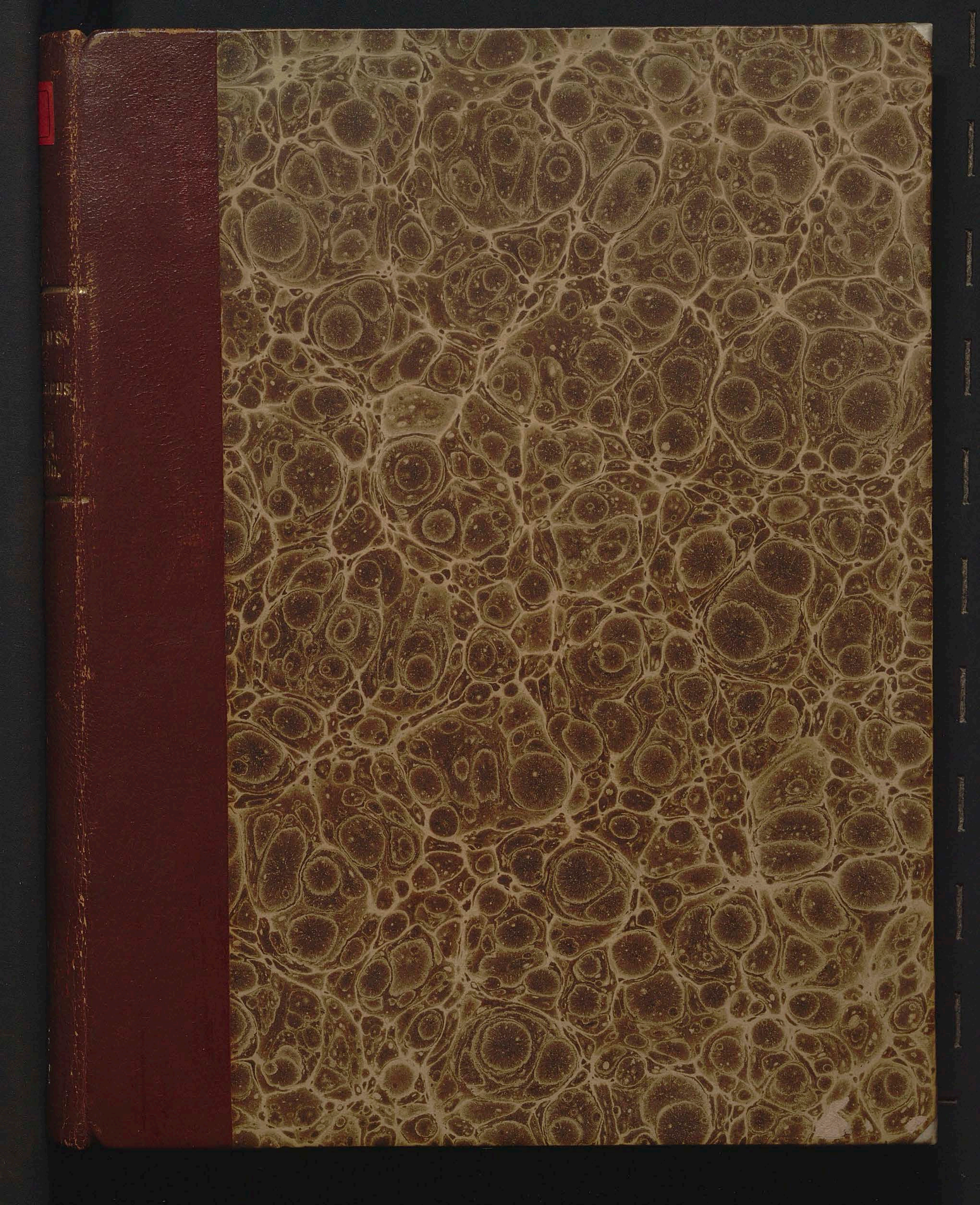
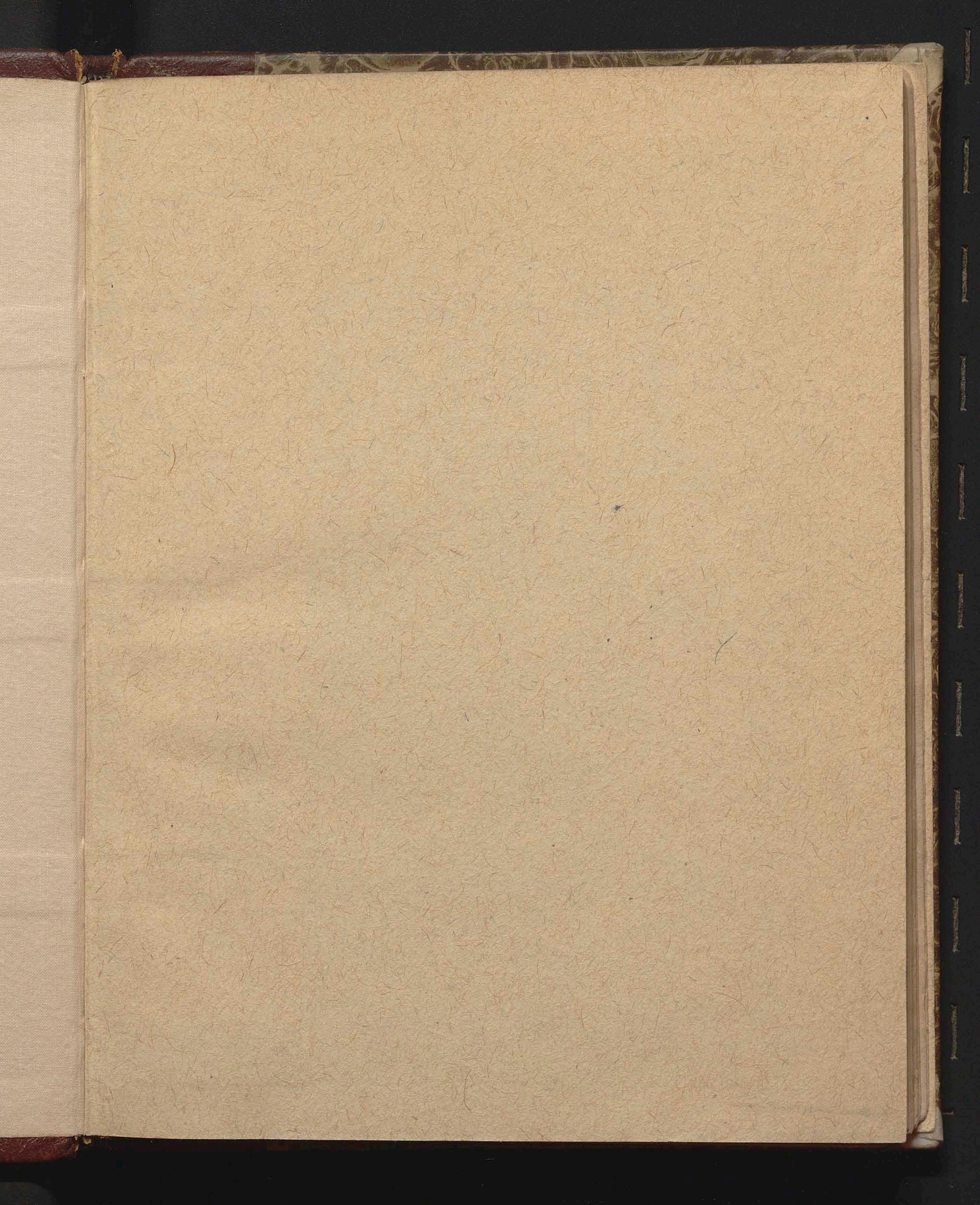
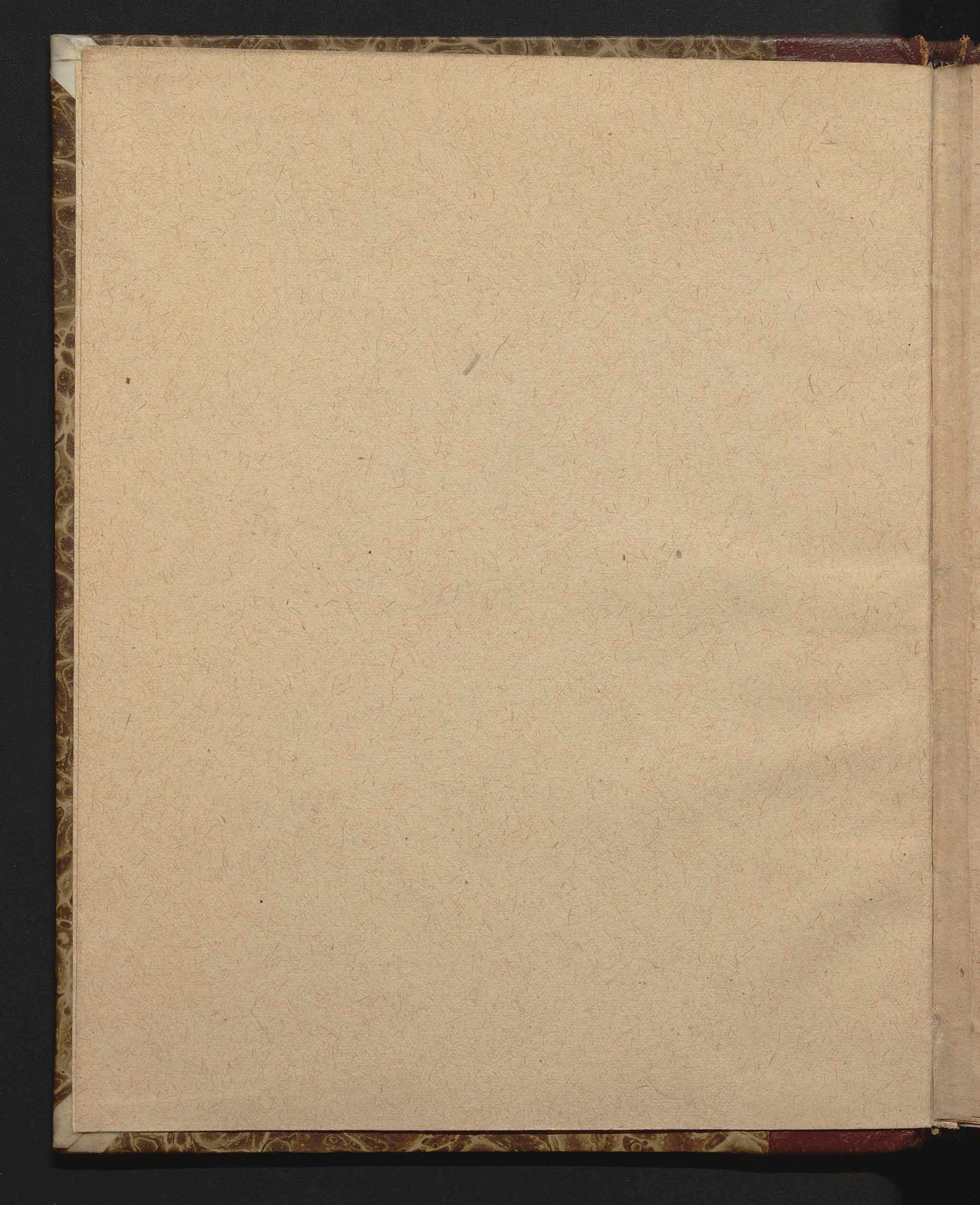






Christophori Coleri
Ehrerbitliche Einladung
zu einer Abgebildeten Teutsch-Poetischen
Mäyen-Lust/
Welche den 22. Maymonats-Tag/deß jtztlauffenden 42sten Jahres/
In der Schule zu St. Elisabet/
Von End-benennter blühenden Jugend sol angestellet werden.

Breßlaw
Druckts Georg Baumann.

n-



Diogenes Cynicus in Epiſt. ad Apollexidem :

Οὐκ ἔδει δὲ τὴν εὕρησιν εὔχρηστον οὖσαν διὰ τὴν ἡλικίαν παρελθεῖν, ἀλλὰ προσδέξασθαι, hoc eſt: interprete Mich. Piccarto Decad. 12. Obſervat. Hiſtorico-Politic. cap. 5.

Non decet inventionem utilem propter ætatem rejîcere, ſed grato potius animo accipere.

Philoſtratus lib. 6. de Vita Apollonii cap. 8.

Οὔτε γὰρ ἡ νεότης ἀπελατέα τουτὶ, καὶ αὐτὴ βέλτιον ἐνθυμηθῆναι ἂν τοῦ γήρως. i. e. eod. Interp. Non arcenda eſt adeo adoleſcentia, quaſi non poſſit aliqua rectiùs ſenioribus percipere.

Galenus 2. de Facult. Natural.

Quæ priores multorum annorum ſpatio invenerunt, poſteriores accipientes, & his addentes, rem complent atq; perficiunt. Neq; verò quidquam detrahitur Veterum gloriæ, ſi & juniores aliquod ſui profectus edant ſpecimen: Addunt enim ſolùm quædam iis, quæ Veteres invenêre. Semper autem major laus inventionis quàm complementi. Facile quippe eſt inventis jam addere aliquid, ut à quamplurimis eſt inculcatum.

Dem

Dem Günstigen Leser

Meinen Gruß vnd alles Gutes.

NAchdem sich Mensch vnd Vieh in diesem Güldnen Mayen /
Ob jüngung der Natur von Hertzen grund erfrewen /
Vnd alles Land vnd Stadt in Feld vnd Wald spatzirt /
Zuschauen wie das Jahr vom HErren steht geziert.
Alß hat sich auch ein Chor von Jünglingen vnd Knabẽ /
Die jhre zarte Brust mit Kunst vnd Sprachen laben /
Gemacht auff Pindus Berg / vnd solche Mayen-Lust
Erwelht vor jhren Geist den besten Tranck vnd Kost.
Wie sol sie aber nicht die Mayen-Lust erquicken /
Da sie doch alles kan was Athem hat entzücken?
Schaw wie den Augenschein der Blumẽ bundte tracht /
Der Bäume grünes Kleid so froh vnd sichtig macht.
Hat auch Apellis Hand so künstlich fürgemalet
Ein Conterfey vnd Bild / das Lebender gestralet /
Alß vnser schönste May die new-geborne Welt /
Wie eine Königin in Purpur fürgestellt?
Schaw wie der Vogel Chor / theils in den grünen Wäldern /
Theils an der Wasserbach / theils in den schönen Feldern /
Viel tausend Arten klingt / daß auch der Wiederschall /
Der Lufft vnd Zungen-Kind / gibt einen Gegenhall.

Das

Das Echo wird Berg-ab ins tieffe Thal dir sagen /
Was vor ein schönes Lied die Wachtel hat geschlagen /
Die Nachtigall gethönt / die Lerche tirelirt /
Vnd was mehr Sänger-Volck in Lüfften musicirt.
Wie kan dich der Geruch / wann jtzt die Bäume blühen /
Vnd Blumen spriessen für / jemehr vnd mehr durchziehē.
Ja nimstu was in Mund von Feld- vnd Garten-frucht /
So ists wie Bienenkost vnd lauter Nectar-Zucht.
Auch dieser Monat sol den Honigseim versüssen. (sen /
Schaw wie der Bienen Volck den Perlen-Taw genies-
Wann Morgends schwitzt die Lufft was eine Silber-
Nacht (macht.
Durch Wirckung deß Gestirns in seiner Schoß ge-
Was wirstu sanffter wol in allen Adern fühlen /
Alß wann die Lufft vnd West mit kühlem blase spielen:
Auß welcher schönen Lust die Mutung her entsteht /
Daß alles was im See / vnd in den Wäldern geht /
Vnd auff der Erden lebt / sey erst erschaffen worden
Zu solcher Frühlings-Zeit / da allen Gang vnd Orden
Die trächtige Natur den Dingen hat gemacht /
Da Titan erstes mal gewechselt Tag vnd Nacht.
Wie were mächtig doch das Welt-werck außzustehen
Der Hitz vnd Frost-beschwer / wann nicht auch solte
Alß mittelbares ding die kühle Frülings-Lufft (gehen
Durch einen sanfften blaß in schwangrer Erden klufft.

Weil

Weil dann gedachtes Chor/der weisen Pierinnen/
Nach jhrer schwachen Krafft von Geiste/ Kunst/ vnd sin=
Die schöne Mayen=Lust/von Niemand anverlaßt/(nē/
Auß eignem trieb vnd thurst in Reime hat verfaßt:
Alß wil ich jhrethalb die Herren dienstlich laden
In jhren schlechten Act/sie wollen ohne Schaden
Ein jeder seines Ampts/sich willig stellen ein/
Vnd mit der Jugend Lust vergnüget etwas sein.
Merckt aber kürtzlich auff. Zu erst wird in dem Kran=
Die Flora auffgeführt/wie sie im höchstem Glantze(tze
Vorzeiten ward geehrt; sie träget einen Strauß/
Vnd wil das Blum=werck Euch zu Ehren strewen auß.
An dieser schönen Zier vnd reichen Mayens=Gaben
Wird sich der Herren Gunst an Sinn vnd Leibe laben.
Hernach wird fürgestellt die Edle Garten=Lust/
So viel dem Gärtner ist bey erster Chur bewust/
Was wegen der Natur vnd Kunst zum Garten wesen
Das einer anlegt/sol nach Welscher Art erlesen.
Dann zeigt der Garten für Sechß Blumen wunder=
Die gleichsam Venus selbst zusammen so gepaart. (art
Vor andern muß zu erst der Venus Rose prangen/
Alß Blumen=Königinn mit jhren Purpur=Wangen:
Nach dieser Königin kömpt an die Lilie/
Die weisser alß der Schwan/alß Helffenbein/vnd
Schnee.

Hierauff

Hierauff das Blümlein folgt/benamt vom Herbst vnd
Mertzen/
Mit dem in Menschen Art der Echo pflag zu schertzen/
Noch eh es ward verkehrt. Nun kompt die Tulipan/
Die einen Türckenbund an Farben trotzen kan:
Die Purpur-rot/braun/blaw/vnd weiß sich pflegt zu
malen/
Vnd allzeit ist gewandt nach Titans güldnen Stralen.
Nach diesem tritt heran/die Blawe Hyacinth/
Apollo hatte ja sehr lieb das schöne Kind.
Der Blumen Ordnung schleust in roth vnd weissem
Kleide/
Die Nelcke mancher Art/der Sommertage Frewde/
Die auch zu Winterszeit gedörrt hat schönen Glantz/
Wann eine Jungfraw hat bereitet einen Krantz.
Auff solche Garten-Lust folgt eine bey den Flüssen/
Da sich die Najades deß Nereus Nymfen küssen.
Die Wasser-Lust gibt auch noch vberflüssig Frucht/
Wann häuffig der Neptun lest fangen Schuppen-zucht.
Zum dritten wird zu letzt die Wald-Lust auffgeführet/
Da klein vnd hohes Wild in Wäldern wird gespüret/
Wie manches Wildes-Schwein/Reh/Hirsch vnd
Fuchs sich hegt/ (schlägt.
Was künfftig auff den Herbst/der Jäger hetzt vnd
Biß

Biß endlich diese Lust mit lieblichem Gesange
Die Nachtigall beschleust / die da mit jhrem Klange /
Nicht nur der Vogel-schaar / auch Menschen vbersingt /
Wann sie der Stimme thon nach tausend arten zwingt.
Weil dann mein Musen-Chor den May so abgerissen /
Vnd vor die Augen stellt / alß wolt es gerne wissen
Der Herren Vrtelspruch nach Warheit / nicht nach
Gunst / (Kunst.
Ob sie entschuldigt sein / am Geiste / Muth vnnd
Doch wissen mit Vernunfft die Herren zubegreiffen /
Sol schmecken eine Frucht / so muß sie wol verreiffen.
Sonst ist auch angenehm offt ein frühe Frucht /
Die man nur auß Begier in halber Reiffung sucht.
Wie aber auß der Blüt im Anfang ist zuschawen /
Auff was vor Früchte man zur Herbstzeit könne bawen:
So haben auch hieran die Herren zuersehn /
Was künfftig mittler Zeit von jhnen wird geschehn.
Wird meinen Herren hier die Mayen-Lust gelieben /
So wird die Edle Schaar zu höherm angetrieben /
Da sie den reichen Herbst mit Jahren durch Verstand
Wol außgezeitet wird gewehren Stadt vnd Land.



Folgende

Nachfolgende Personen
werden

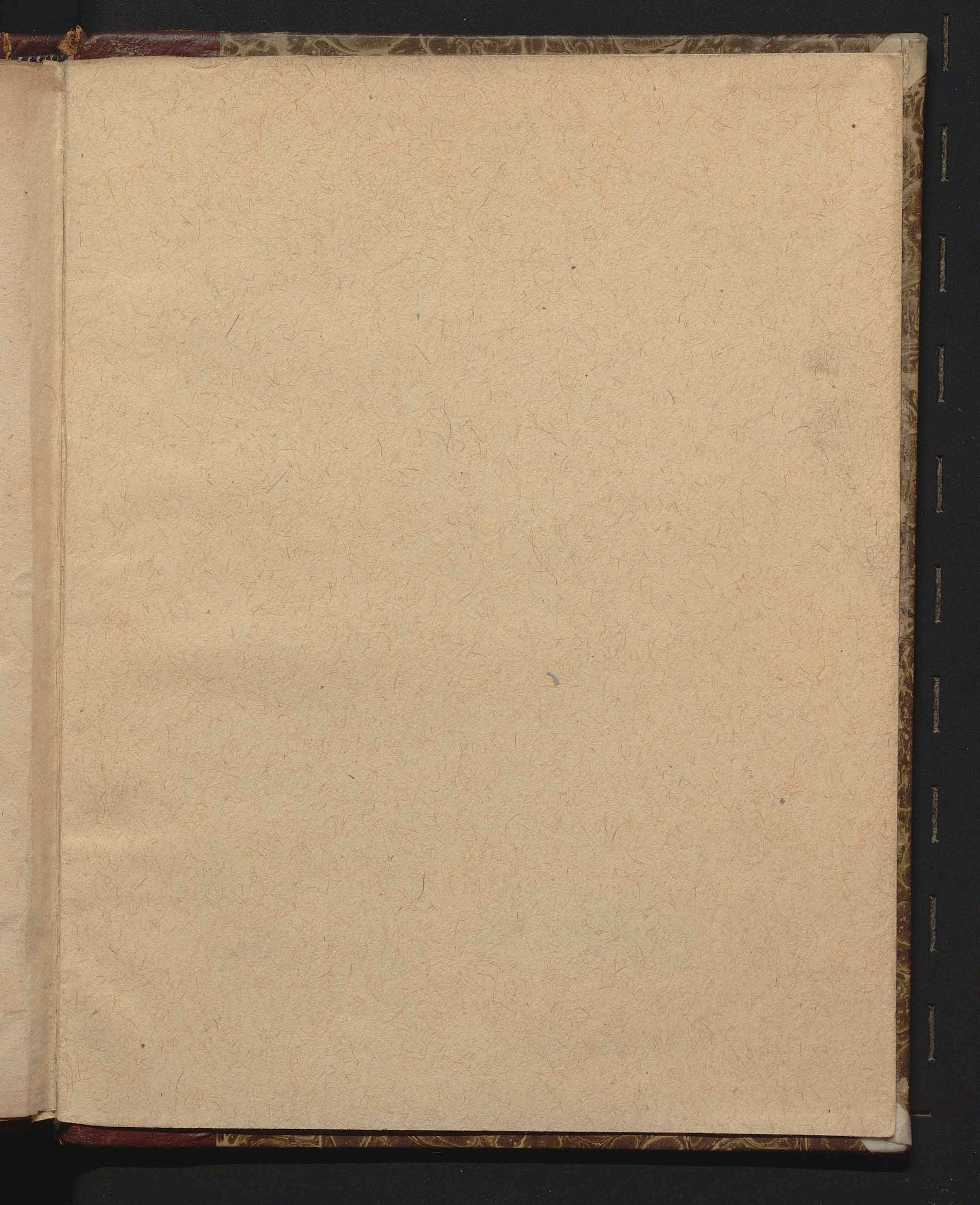
Sigmund von Nimptsch in Gestalt der Flora die Vorrede thun/

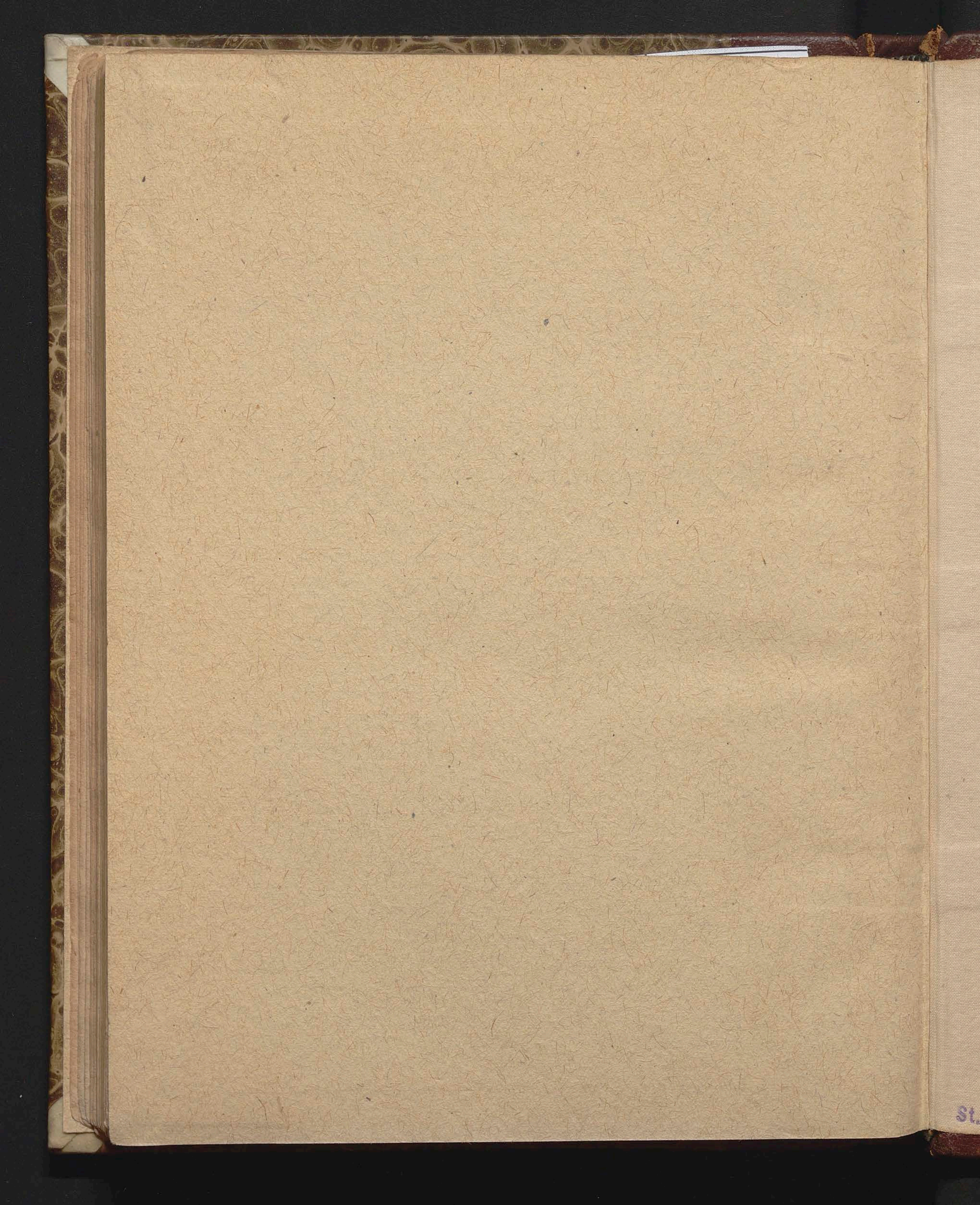
Gottfried Rothe einen Garten/
Christian Walther die Rose/
Johannes Albrecht die Lilie/
Gottfried Neuman die Narciß/
Johannes Dobenecker die Tulpe/
Gottfried Hagenmüller die Hyacinth/
Sigmund Pfeiffer die Nelcke/
Joachim Nerger/ eine Wasser-Lust/
Andreas Scultetus/ eine Wald-Lust/
Johannes Scheffler die Nachtigall/

} abbilden/ fürzeigen und beschreiben

Daniel Franck die Schluß-Rede und Abdanckung verrichten.








Biblioteka Jagiellońska
stdr0022585

